

**Zeitschrift:** Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde  
**Band:** 40 (1978)  
**Heft:** 4

**Buchbesprechung:** Buchbesprechung

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Buchbesprechung

## *Solothurnische Geschichte*

«O wie fro ich was, do ich schreib deo gratias!» Dieses mittelalterliche Wort, einst vom aargauischen Historiker Walter Merz an den Schluss seines grössten Werkes gestellt, wird wohl Dr. Hans Sigrist, Direktor der Zentralbibliothek Solothurn, nachgefühlt haben, als der in vieljähriger Forschung und Bearbeitung entstandene Band der «Solothurnischen Geschichte» vorlag. Das Werk spannt den Bogen über 200 Jahre solothurnischer Geschichte, vom Beginn der Reformation bis zum Höhepunkt des Patriziats um 1720 und schliesst damit direkt an den schon 1952 erschienenen 1. Band von Bruno Amiet an. Es gliedert die gewaltige Stofffülle in 47 Kapitel, geordnet in 3 grosse Teile: 16. Jahrhundert, Zeitalter des Dreissigjährigen Krieges, Zeitalter Ludwigs XIV. Wie der Verfasser in den Vorbemerkungen gewissenhaft mitteilt, stammen 13 Kapitel im Wesentlichen noch vom leider allzu früh verstorbenen Verfasser des 1. Bandes; zu einigen weiteren Kapiteln lagen Entwürfe vor, die aber ausgearbeitet werden mussten. Dass es Dr. Sigrist gelang, unter diesen Umständen ein durchaus einheitliches, geschlossenes Ganzes zu schaffen, verdient besondere Anerkennung.

Das Werk ist in angenehmer, lebendiger Sprache geschrieben, welche die Gestalten und Ereignisse deutlich in Erscheinung treten lässt, ohne dabei in eine unangebrachte Schwarzweissmalerei zu verfallen. Die Darstellung ist im Gegenteil sehr differenziert, sorgfältig abwägend im Gewichten und Beurteilen der Faktoren — kurz, ganz dem Ideal der wahren Geschichtsschreibung verpflichtet: zu zeigen, wie es eigentlich gewesen ist. Hervorzuheben ist auch die Umsicht, etwa in der Behandlung des Geschehens in den Nachbarorten. Eine besondere Stärke des Werkes liegt in der Erfassung wirtschaftlicher und sozialer Zusammenhänge und Entwicklungen — und in der abgerundeten, gekonnten Darstellung derselben, die wohltuend absticht von vielem, was heute in dieser Hinsicht geboten wird. Der Blick geht dabei auch hinaus auf die Landschaft und erfasst verständnisvoll, aber unbestechlich das Leben und Treiben der bäuerlichen Bevölkerung. Neben den politischen und wirtschaftlichen Erscheinungen erhalten auch die kirchlichen und kulturellen ihr angemessenes Gewicht. Und dann sind es immer wieder die lebendig geschilderten, führenden Gestalten, die in meisterlichen Kurzporträts gegeben werden.

Das Buch wird erschlossen und bereichert durch reichhaltige, aber mit Bedacht ausgewählte Anmerkungen, je ein Orts-, Personen- und Sachregister, mit Karten und 93 Tafeln, vor allem Porträts, Bauten von Stadt und Land, alten Ansichten und Dokumenten. So liegt hier ein stattliches Werk vor, das den Verfasser mit berechtigter Genugtuung erfüllen darf, den Leser aber mit Dankbarkeit und der Hoffnung, dass es Dr. Hans Sigrist vergönnt sein möge, die weiteren Jahrzehnte des 18. und die ersten des 19. Jahrhunderts in einem 3. Band darzustellen und damit sein Werk zu krönen.

*Bruno Amiet/Hans Sigrist: Solothurnische Geschichte. 2. Band: Stadt und Kanton Solothurn von der Reformation bis zum Höhepunkt des patrizischen Regimes. Herausgegeben vom Regierungsrat des Kantons Solothurn, Solothurn 1976. — 742 Seiten, 93 Tafeln Illustrationen, 5 Karten, Leinen, Fr. 42.—.*